

## **Beschluss des Landrats vom 28.11.2024**

Nr. 865

### **31. Finanzierung Radroutenausbau**

2024/448; Protokoll: bw

**Matthias Ritter** (SVP) führt aus, der Kanton Basel-Landschaft plane bereits die Umsetzung dessen, was gemäss Bundesgesetz über Velowege notwendig sei. Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dass der Kanton Basel-Landschaft seine Hausaufgaben mache und es nicht mehr Schub brauche. Ebenso muss der Kanton sicherlich nicht bereits im jetzigen AFP Mittel einstellen. Einerseits muss der Kanton – wie allseits bekannt – sparen, andererseits sollte sich der Kanton Gedanken darüber machen, ob nicht der Verursacher, das heisst der Velofahrer, auch seinen Teil an die Kosten beitragen soll, wie dies der Autofahrer mittels Mineralölsteuer, Autobahnvignette und weiteren Mobilitätssteuern ebenfalls tun muss. Aus diesen Gründen lehnt die SVP-Fraktion das Postulat ab.

**Thomas Eugster** (FDP) erklärt, die FDP-Fraktion sei zum Schluss gekommen, dass dies alles bereits laufe. Weshalb muss noch einmal ein Postulat überwiesen werden, wozu es wieder einen Bericht braucht? Die Bau- und Planungskommission hat in diesem Jahr einen Blick in die Küche erhalten und gesehen, wie weit man bei den Radrouten ist. Es geht darum, dass man über die Hierarchisierung der Radrouten redet, also wo es Schnellrouten oder beispielsweise Touristenrouten geben soll. Daran arbeitet die BUD und es gibt entsprechende Projekte und entsprechende Positionen im AFP. Auf die beiden Fragen in der Interpellation hat der Regierungsrat geantwortet. Er hat zudem versichert, an der Arbeit zu sein, auch wenn das Datum der Fertigstellung noch nicht genau genannt werden kann. Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, der Regierungsrat solle die Reihenfolge der Umsetzung vorschlagen. Bei einer Hierarchisierung muss man schauen, welche Projektrealisierung zuerst sinnvoll ist. Dieser Vorschlag aus der Bau- und Umweltschutzdirektion wird kommen. Entsprechend braucht es dieses Postulat gar nicht. Die FDP-Fraktion wird das Postulat deshalb ablehnen.

**Fredy Dinkel** (Grüne) freut sich, dass Thomas Eugster das so sehe. Es stimmt, der Regierungsrat möchte etwas tun und hat dies in der Interpellation auch erwähnt. Er geht sogar einen Schritt weiter und würde das Postulat gerne entgegennehmen. Das bedeutet, der Regierungsrat halte diesen Vorstoss für sinnvoll. Derselben Ansicht ist auch die Grüne/EVP-Fraktion. Radwege sind etwas vom effizientesten, was man für den Verkehr machen kann – sowohl in Bezug auf die Flächennutzung wie auch in Bezug auf die Umwelt. Wenn der Regierungsrat es schon möchte, sollte man doch seinem Wunsch nachkommen und ihm das Postulat überweisen. Damit werden nicht Mehrkosten erzeugt, es würde aber gut geprüft und dann berichtet. Eigentlich ist die Überweisung dieses Postulats ein No-Brainer.

**Urs Kaufmann** (SP) bestätigt, dass etwas laufe, allerdings nur sehr, sehr langsam. Es entsteht der Eindruck, man sei bei der Radroutenplanung mit einem auf 5 km/h limitierten E-Bike unterwegs. Dieses Postulat widerspiegelt genau diese Situation. Vor langer Zeit wurden Vorstösse eingereicht, und schon oft war vom Regierungsrat zu hören, dass man daran arbeite, aber konkret zustande kommt irgendwie nichts. Dieses Postulat ist ein Zeichen der Ungeduld. Es müsste endlich vorwärtsgehen. Teil davon sind die nötigen finanziellen Mittel, die es im AFP braucht. In diesem Sinne wird um Überweisung des Postulats gebeten.

**Marco Agostini** (Grüne) berichtigt ein paar Dinge. Matthias Ritter hat gesagt, die Gelder sollten im jetzigen AFP eingestellt werden. Das stimmt ja gar nicht, sonst hätte man einen Antrag stellen

müssen. Es kann sein, dass irgendwann etwas in den AFP kommt, aber nicht im jetzigen. Weiter wurde gesagt, die Strassen würden von den Autofahrern bezahlt, was auch nicht stimmt. Ein Teil wird von den Autofahrern bezahlt. Aber jeder, der tagtäglich Güter konsumiert, zahlt die Strasse mit, denn diese Güter werden mit Lastwagen transportiert. Das bedeutet also, dass jeder die Strassen mitfinanziert und nicht nur die Autofahrerinnen und die Autofahrer. Die Transportkosten sind im Preis enthalten, andernfalls macht die Firma etwas falsch.

Schon mehrfach wurde hier drin darüber geredet, dass die Velos auch etwas an die Kosten der Strassen zahlen sollen. Jedes Mal wurde verlangt, dass ein entsprechender Vorstoss eingereicht werden sollte. Gekommen ist aber nie etwas. Warum sollte dies der Regierungsrat tun? Man könnte wirklich darüber reden und vielleicht zahlt dann ein Velofahrer 4, 5 oder 10 Franken im Jahr. Aber dann muss erst einmal ein Vorstoss eingereicht werden.

Oft hat Marco Agostini gehört, dass der Regierungsrat an der Arbeit sei. Diesbezüglich ist der eigene Regierungsrat zu kritisieren. Der Beschluss liegt 5–6 Jahre zurück. Bis heute ist noch kein einziger Meter der Velovorzugsroute ersichtlich. Grundsätzlich ist man bei den Velos also im Rückstand. Übrigens zahlen die schnelleren Elektrovelos bereits ihren Anteil, haben sie doch eine Nummer.

Marco Agostini verlangt vom Regierungsrat, dass er bei den Velovorzugsrouten und den Velowegen vorwärts macht.

**Rolf Blatter** (FDP) erinnert Marco Agostini an einen Vorstoss: Vor 2 oder 3 Jahren hat Rolf Blatter einen Vorstoss zur Kostenbeteiligung der Velofahrer an der Infrastruktur eingereicht. Dieser scheiterte allerdings.

**Pascal Ryf** (Die Mitte) informiert Marco Agostini, dass die Gemeinde Binningen Velovorzugsrouten in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt umgesetzt habe. Damit wurden sehr positive Erfahrungen gemacht. Gestern fand eine Sitzung der Verkehrs- und Raumplanungskommission Leimental statt und der Ausbau der Radrouten war effektiv ein Thema: Der Wunsch besteht, dass es schneller vorwärts geht.

Die Mitte-Fraktion wird die Überweisung dieses Postulats unterstützen, um etwas mehr Druck aufzusetzen und in der Hoffnung, dass etwas kommt. Hätte es sich um einen Budgetantrag für den diesjährigen AFP gehandelt, wäre dieser abgelehnt worden. Es geht aber nicht um diesen AFP, sondern um die Zukunft. Pascal Ryf wendet sich an Regierungspräsident Isaac Reber und äussert, dass er mit Spannung in die Zukunft blicke und auf Vorzugsrouten hoffe.

**Matthias Ritter** (SVP) ist nicht sicher, ob Marco Agostini das Postulat gelesen habe. Darin steht wortwörtlich: «Der Regierungsrat wird beauftragt, im kommenden Aufgaben- und Finanzplan (AFP) Mittel für die schrittweise Umsetzung der oben beschriebenen Routenoptimierung und der neu geplanten Routen (Ausbau, Beschilderung) einzustellen und dem Landrat vorzulegen.» Dies zur Orientierung von Marco Agostini.

://: Mit 49:31 Stimmen wird das Postulat überwiesen.

Landratspräsident **Peter Hartmann** (Grüne) dankt allen Anwesenden für die Debatten. Ein spezieller Dank richtet sich an die Vertreter auf der Medientribüne und im Radiostudio. Es waren praktisch durchgehend vier Personen auf der Medientribüne. Die Sitzung wird um 16.30 Uhr geschlossen.

---